Protokoll

der Gemeinderatssitzung vom Freitag, 24. März 2017, 14.00 Uhr – 17.00 Uhr
Gemeindehaus Lenzerheide

Sitzungsteilnehmer/innen

Gemeinderat
- Muhmenthaler Andreas (Vorsitz)
- Baltermi Josef
- Betschart Ueli
- Kercho Alberta
- Margreth Kilian
- Meier Thomas
- Möll Donata
- Parpan Thomas (Vorsitz)
- Paterlini Romano
- Pircher Ueli
- Sigron David
- Sigron Fabian
- Tscharner Bartholome
- Voneschen Markus
- Wolf Michael

Gemeindevorstand
- Moser Aron
- Ginesta Sascha
- Margreth Armin
- Schäfer Dominik
- Sigron Elisabeth

Verwaltung
- Büchi Walter, Leiter Bau

Protokoll
- Gruber Johann

Für Traktandum 4
- Kälin Cornelia, Golfclub Lenzerheide
- Fläcklin Bruno, Direktor Lenzerheide Marketing & Support AG (LMS)

Entschuldigt

- Simeon Reto, Eismeister

Traktanden

1. Begrüssung
2. Protokoll der Gemeinderatssitzung vom 31. Januar 2017
3. Personelle Verstärkung Bauverwaltung
4. Teilrevision Ortsplanung "Genereller Gestaltungsplan Hotel Seehof Valbella"
5. Grundsatzentscheid Weiterführung Lenzerheidner iis Paradiis im Winter 2017/2018
6. Informationen und Varia

Traktandum 1: Begrüssung

Gemeinderatspräsident *Andreas Muhmenthaler* begrüsst die Anwesenden zur heutigen Sitzung.

Einen speziellen Willkommensgruss richtet er an Gemeindepräsident Aron Moser, an die Mitglieder des Gemeindevorstandes, an die anwesenden Vertreter der Gemeindeverwaltung und der Presse sowie an Cornelia Kälin, Golfclub Lenzerheide, und Bruno Fläcklin, Direktor LMS.

Der Vorschlag des Vorsitzenden, Traktandum 5 vor Traktandum 2 zu behandeln, findet einstimmige Zustimmung.

Traktandum 5: Grundsatzentscheid Lenzerheidner iis Paradiis im Winter 2017/2017

Der Gemeinderat beschliesst einstimmig, Bruno Fläcklin als Referent und für die Beantwortung von allfälligen Fragen zuzulassen.

Einleitend gibt der Vorsitzende seinem Bedauern Ausdruck, dass im Vorfeld der heutigen Sitzung, Sitzungsunterlagen zum vorliegenden Geschäft (Kosten/Budgetvergleich) an exponierten Stellen in der Gemeinde aufgehängt worden sind. Er bittet den unbekannten Urheber / die unbekannte Urheberin derartige unlautere Machenschaften inskünftig zu unterlassen.

Die Anwesenden verfügen über die Botschaft mit den detaillierten Zahlen.

Sascha Ginesta hält in seinen einleitenden Ausführungen fest, dass es dem Gemeindevorstand angesichts des hohen Defizits in der vergangenen Saison ein grosses Anliegen sei, den Gemeinderat transparent zu informieren, um möglichst frühzeitig über eine geeignete Lösung für den nächsten Winter zu verfügen.

Romano Paterlini betont, dass es sich beim iis Paradiis um ein attraktives Angebot handle. Er geht jedoch davon aus, dass Anpassungen nötig sein werden.

Kilian Margreth sieht Handlungsbedarf beim Aufwand. Dieser müsse reduziert werden.

Der Gemeinderat beschliesst einstimmig Eintreten.

Josef Baltermi stellt folgenden Antrag:
Für die Planung und Organisation der Saison 2017/2018 sind Entscheidungsunterlagen zu erarbeiten. Die Kommission Sportplatz ist zu beauftragen, am 30. Mai 2017 dem Gemeinderat drei Varianten vorzulegen, welche aufzeigen, wie das Projekt Erlebniseisfeld in Zukunft gestaltet, betrieben und geführt werden soll.
Dies unter Einbezug aller Beteiligten gemäss Botschaft Ziffer 3 / Ausblick. Im Besonderen sollen die Vorschläge auch Auskunft über die zukünftige Trägerschaft geben.

Michael Wolf weist darauf hin, dass die vorzunehmenden Abklärungen sehr umfangreich sein werden. Die Kommission Sportplatz sei dazu nicht geeignet.

Sascha Ginesta erachtet den Entscheid über das Angebot der nächsten Saison als nötig. Falls drei Varianten bis zum 30. Mai 2017 erarbeitet werden müssen, sei dazu ein externer Auftrag notwendig.

Laut *Fabian Sigron* wird weiterhin Kunsteis nötig sein. Das Defizit müsse aber reduziert werden.

Sascha Ginesta geht davon aus, dass für ein vergleichbares Angebot eine Reduktion des Defizits unter Fr. 600'000.- nicht realistisch ist.

Bruno Fläcklin erklärt, dass die Eintritte ab Januar leider unter den Erwartungen geblieben sind. Demgegenüber habe man im Dezember noch sehr gute Frequenzen verzeichnen können. Bei einem herkömmlichen Kunsteis, analog des Vorjahres, aber mit zwei Feldern, würden die Aufwendungen nicht wesentlich tiefer sein. Jedoch könnten weniger Einnahmen (Eintritte, Sponsoring etc.) erzielt werden, was sich entsprechend ungünstig auf das Defizit auswirken würde.

Für *Thomas Parpan* ist es unabdingbar, dass Kunsteis angeboten wird. Im vergangenen Winter seien die Eisdisco's zu wenig beworben worden. Das iis Paradiis sollte in optimierter Form nochmals durchgeführt werden. Dabei gelte es die Aufwendungen und Einnahmen im Bereich Curling zu überprüfen (Kostenbeteiligung Curling-Clubs).

Die Frage von *Romano Paterlini*, ob in den aufgeführten Beiträgen der Curling-Clubs auch die Nutzung des Sportzentrums enthalten sei, wird durch *Sascha Ginesta* verneint. Das Sportzentrum stelle separat Rechnung.

Kilian Margreth ist der Meinung, dass die touristischen Anlässe personelle Ressourcen binden. Es sei zu prüfen, ob allenfalls mehr Anlässe auf das Eisfeld konzentriert werden könnten.

Auch *Markus Voneschen* erachtet Kunsteis als zwingend. Er regt an, sich im nächsten Winter auf herkömmliches Kunsteis zu beschränken und die Zeit für die seriöse Planung des künftigen Angebots zu nutzen. Es sei nicht zielführend, künstlich Druck aufzusetzen.

Aron Moser weist darauf hin, dass eine frühzeitige Abklärung der Kosten nötig sei. Je nachdem, wie hoch diese ausfallen werden, sei eine Urnenabstimmung erforderlich.

Bartholome Tscharner erachtet einen entsprechenden Entscheid als nötig. Dabei sei zu prüfen, ob die Variante Kauf oder Miete zu bevorzugen wäre. Auf das Angebot für einen Winter zu verzichten, erachtet er als eher heikel.

Auch *Romano Paterlini* ist der Meinung, dass nicht auf ein Angebot verzichtet werden sollte. Zu prüfen sei eine vereinfachte, kostenoptimierte Lösung, evtl. ohne Abendbetrieb. Er gehe davon aus, dass bei viel Schnee die Kosten der aktuellen Variante noch höher ausfallen würden. Bei einem Kauf der Anlage wäre allenfalls auch eine Reduktion der Kosten möglich, wobei die Lagerung noch zu prüfen wäre.

Ueli Betschart vertritt die Ansicht, dass das iis Paradiis auch im nächsten Winter, aber ertragsoptimiert, angeboten worden soll.

Romano Paterlini weist darauf hin, dass die Kommission Sportplatz vom Gemeinderat eingesetzt worden sei, um ein Gesamtkonzept für den Sportplatz zu erarbeiten und nicht als Betriebskommission für das iis Paradiis. Der Gemeindevorstand schiebe mit der vorliegenden Botschaft die Verantwortung für den Betrieb an die Kommission ab, welche weder über den entsprechenden Auftrag, noch über die nötigen Kompetenzen verfüge.

Sascha Ginesta räumt ein, dass ein geeignetes Gremium, welches den Betrieb leitet, unabdingbar sei. Wenn dies politisch zusammengesetzt sei, bestehe die Gefahr von Konfliktpotential, welches verhindere, dass die Kosten im nötigen Umfang reduziert werden können.

Romano Paterlini ist überzeugt, dass eine Delegation der Aufgabe an die Kommission Sportplatz nicht richtig wäre. Allenfalls wäre eine Fachkommission einzusetzen.

Der Antrag von Josef Baltermi wird mit 4 : 11 Stimmen abgelehnt.

Romano Paterlini beantragt, das Defizit für den nächsten Winter auf maximal Fr. 550‘000.- zu beschränken. Im Bereich Schlittschuhvermietung sei mit den Sportgeschäften nach einer für beide Seiten vernünftigen Lösung zu suchen. Gemeinderat und Gemeindevorstand seien gegenüber den Steuerzahlenden zu einem haushälterischen Umgang mit den Finanzen verpflichtet.

Der Antrag, das Defizit auf max. Fr. 550‘000.- zu beschränken, wird mit 6 : 9 Stimmen abgelehnt.

Auch *Thomas Parpan* ist überzeugt, dass die Sportplatzkommission nicht das zuständige Gremium für die Organisation des Eisfeld-Betriebs ist. Diese habe den Auftrag, Ideen für die künftige Gestaltung des Sportplatzes zu entwickeln und nicht die Projektierung und den Betrieb eines Kunsteisfeldes zu gewährleisten. Dafür müsse eine geeignete Betriebskommission eingesetzt werden.

Bruno Fläcklin regt an, die zuständige Abteilung der Gemeinde mit der Leitung des Projekts zu beauftragen und nach Bedarf die geeigneten Partner einzubinden.

Josef Baltermi spricht sich für die Bildung einer Betriebskommission aus.

Armin Margreth unterstützt die Anregung von Bruno Fläcklin. Die Projekt- und Betriebsleitung müsse bei der Gemeindeverwaltung angesiedelt sein.

Thomas Parpan beantragt, dem Antrag des Gemeindevorstandes gemäss Ziffer 5 der Botschaft, mit folgender Änderung zuzustimmen:

“Deshalb beantragt Ihnen der Gemeindevorstand, sehr geehrter Herr Gemeinderatspräsident, sehr geehrte Mitglieder des Gemeinderates, das erwartete Defizit 2016/17 zur Kenntnis zu nehmen und das Projekt iis Paradiis 2017/18 im Sinne eines Grundsatzentscheids unter Berücksichtigung der vorliegenden Ausführungen und des zu erwartenden Defizits von rund Fr. 680‘000.- zu genehmigen. ~~Die Kommission Sportplatz~~ Der Gemeindevorstand soll eine ~~Trägerschaft~~ Projekt- und Betriebsleitung einsetzen, mit dem Auftrag, das Defizit auf unter Fr. 600‘000 zu reduzieren.“

Dieser Antrag wird mit 13 : 2 Stimmen angenommen.

<u>Traktandum 2:</u> Protokoll der Gemeinderatssitzung vom 31. Januar 2017

Das Protokoll der Gemeinderatssitzung vom 31. Januar 2017 wird einstimmig genehmigt.

<u>Traktandum 3:</u> Personelle Verstärkung Bauverwaltung

Die Botschaft zum vorliegenden Geschäft wurde dem Gemeinderat mit der Einladung zur heutigen Sitzung zugestellt.
Aron Moser erklärt, dass es grundsätzlich richtig sei, Anträge für zusätzliche Stellen, kritisch zu hinterfragen. Vorliegend gelte es jedoch auch zu berücksichtigen, dass in den letzten Jahren in der Gemeindeverwaltung insgesamt eine Reduktion des Personalbestandes erfolgt sei. Mit der gemäss Botschaft beantragten personellen Verstärkung der Bauverwaltung gehe es darum, die Struktur an die aktuellen Gegebenheiten anzupassen.

Bartholome Tscharner ist der Meinung, dass es die beantragte Stelle nicht braucht. Diese Meinung vertrete er, weil er, wie alle anderen Anwesenden auch, nicht beurteilen könne, ob Bedarf bestehe oder nicht. Zudem glaube er nicht, dass die in der Botschaft erwähnten Fr. 100'000.- pro Jahr ausreichen würden, um die Stelle zu finanzieren. Er ziehe in Erwägung, im Hinblick auf die nächste Sitzung, eine Motion einzureichen, welche den Auftrag beinhalte, abzuklären, ob die Stelle benötigt werde oder nicht. Mit dem auslaufenden Vertrag zwischen der Gemeinde Vaz/Obervaz und dem Ingenieurbüro Tuffli & Partner AG, Chur, stünden zudem in absehbarer Zeit Veränderungen an, welche es ebenfalls zu berücksichtigen gelte. Die Aufgaben im Bereich Bauwesen hätten in den letzten Jahren, im Gegensatz zu den touristischen Aufgaben (z. B. im Bereich Bike-Infrastruktur) nicht zugenommen. Er beantrage deshalb, auf die Vorlage nicht einzutreten.

Armin Margreth bezweifelt, ob eine externe Instanz besser beurteilen könne, als der Gemeindevorstand, ob die Stelle nötig sei oder nicht.

Ueli Betschart erachtet die vorliegende Botschaft als transparent und macht deshalb beliebt, auf das Geschäft einzutreten.

Josef Baltermi erkundigt sich, ob der/die Stelleninhaber/in über dasselbe Fachwissen verfügen müsse, wie der Leiter Bau. Dies wird durch *Walter Büchi* verneint. Es sei ein gutes und breites Fachwissen, aber kein Expertenwissen erforderlich.

Thomas Parpan möchte wissen, ob mit der neuen Stelle der Leiter Bau von den touristischen Projekten entlastet werden könnte.
Laut *Armin Margreth* ist vorgesehen, in einer ersten Phase Pendenzen abzubauen. Später sollen dem/der Stelleninhaber/in auch Projektleitungsaufgaben übertragen werden.

Josef Baltermi vertritt die Ansicht, dass auf die Zusammenarbeit mit dem Ingenieurbüro Tuffli & Partner AG verzichtet werden kann. *Armin Margreth* erklärt, dass je nach Fachgebiet auch andere Planungsbüros für die Gemeinde Vaz/Obervaz tätig seien. Die Zusammenarbeit mit dem Ingenieurbüro Tuffli werde nach Ablauf der Vertragsdauer angepasst.

Bartholome Tscharner erkundigt sich, was das Planungsbüro Stauffer & Studach AG im Auftrag der Gemeinde Vaz/Obervaz erledige. Laut *Walter Büchi* handelt es sich um die Aufbereitung von Planungsgrundlagen und Plänen sowie Datenaufbereitung und das Erstellen von Planungsberichten.

Markus Voneschen erklärt, selber beruflich im Bereich der Planung tätig zu sein. Dabei stehe er täglich im Kontakt mit Behörden und habe auch entsprechenden Einblick in die Organisation der Gemeinde Vaz/Obervaz. *Walter Büchi* nehme seine Aufgabe als Leiter Bau sehr kompetent wahr und handle im Interesse der Bauherrschaft. Die Anforderungen an das Bauamt hätten aufgrund der zunehmenden und immer komplexeren Vorschriften und Planungsvorgaben in den letzten Jahren massiv zugenommen. Den vorliegenden Antrag des Gemeindevorstandes könne er deshalb voll und ganz unterstützen, auch wenn die Kosten höher ausfallen sollten als in der Botschaft erwähnt. Als nicht akzeptabel erachte er den Umstand, dass ein auswärtiges Planungsbüro über einen langjährigen „Dauerauftrag" der Gemeinde Vaz/Obervaz verfüge. In erster Linie sollten einheimische Firmen berücksichtigt werden. Eine möglichst gute personelle Besetzung der beantragten Stelle werde sich lohnen.
Armin Margreth unterstützt das Votum von Markus Voneschen.

Thomas Parpan glaubt nicht, dass das in der Botschaft unter Ziffer 6 umschriebene Stellenprofil den Anforderungen genügen wird. Er geht davon aus, dass höhere Anforderungen gestellt werden müssen und entsprechend auch jährliche Kosten im Umfang von rund Fr. 150'000.- anfallen werden.

Romano Paterlini vertritt die Ansicht, dass der/die künftige Stelleninhaber/in auch über Erfahrung im Tiefbau verfügen sollte.

Walter Büchi erklärt, dass die künftige Erledigung der heute dem Ingenieurbüro Tuffli & Partner AG übertragenen Arbeiten noch geklärt werden muss.

Markus Voneschen beantragt, Ziffer 8 der Botschaft, wie folgt anzupassen:
„Für die zusätzliche Stelle ist ~~in einem ersten Jahr~~ mit jährlichen Aufwendungen von bis zu ~~rund Fr. 100'000.-~~ Fr. 150'000.- zu rechnen."
Er begründet diesen Antrag dahingehend, dass dadurch mehr Spielraum geschaffen werde, die Stelle personell gut zu besetzen. Falls die Kosten tiefer ausfallen sollten, sei dies auch i. O..

Kilian Margreth erkundigt sich, ob das Auftragsvolumen an das Ingenieurbüro Tuffli & Partner nach Besetzung der neuen Stelle reduziert werden könne. *Armin Margreth* geht davon aus, dass dazu aufgrund der vertraglichen Regelungen ein gewisser Spielraum besteht. Vorerst müsse jedoch die Stelle besetzt und der/die neue Mitarbeiter/in eingearbeitet werden.

Thomas Parpan bezweifelt, dass die Stelle mit einem Pensum von 70 Prozent besetzt werden kann. Es ist wichtig, dass eine geeignete Person eingestellt werden könne, welche in der Lage sei, die Anforderungen längerfristig zu erfüllen. Laut *Walter Büchi* handelt es sich dabei um das Mindestpensum. 100 Prozent wären auch gut. Mit der Ausschreibung 70 – 100 Prozent rechne man sich höhere Chancen auf gute Bewerbungen aus.

Der Antrag von *Markus Voneschen* um Anpassung von Ziffer 8 der Botschaft wird einstimmig angenommen.

Im Anschluss an die Beratung **stimmt der Gemeinderat dem Antrag des Gemeindevorstandes, der personellen Verstärkung der Bauverwaltung zuzustimmen und die Schaffung einer zusätzlichen Stelle mit einem Pensum von 70 – 100 Prozent zu bewilligen, einstimmig zu.**

<u>Traktandum 4:</u> Teilrevision Ortsplanung „Genereller Gestaltungsplan Hotel Seehof Valbella"

Nach einigen ergänzenden Ausführungen durch *Aron Moser* und *Walter Büchi* **beschliesst der Gemeinderat einstimmig Eintreten.**

Donata Möll erkundigt sich nach der erforderlichen Anzahl Parkplätze. *Walter Büchi* erklärt, dass dies im Rahmen des Baubewilligungsverfahrens ermittelt werde. Es sei jedoch vorgesehen, die bestehende Tiefgarage im Rahmen des Bedarfs erheblich zu erweitern.

Markus Voneschen möchte wissen, wieviele Zweitwohnungen gemäss Zweitwohnungsgesetz bei allfälligem schlechtem Geschäftsgang mit Betriebsaufgabe mittels Umnutzung realisiert werden könnten. Laut *Walter Büchi* wäre eine Umnutzung frühestens nach einer Bewirtschaftungsdauer von 25 Jahren möglich. Hinzu kämen noch weitere hohe gesetzliche Hürden, welche eine Umnutzung erschweren würden.

Die Frage von *Romano Paterlini,* ob schon bekannt sei, wo die Wohnungen angeordnet würden, wird durch *Walter Büchi* dahingehend beantwortet, dass die wesentlichen Eckpunkte in dem vom Gemeindevorstand zu genehmigenden Quartierplan geregelt werden. Dieser werde im Rahmen des Mitwirkungsverfahrens öffentlich aufgelegt.

Dem Antrag des Gemeindevorstandes, der Teilrevision der Ortsplanung „Genereller Gestaltungsplan Hotel Seehof Valbella" im Sinne der vorliegenden Botschaft zuhanden der Urnenabstimmung zuzustimmen, wird einstimmig entsprochen.

Traktandum 6: Informationen und Varia

Informationen Gemeindepräsident

Öffentliches WC altes Gemeindehaus Zorten
Die Reinigung erfolgt künftig täglich.
Thomas Parpan regt an, die öffentlichen WC-Anlagen künftig so zu planen, dass die Reinigung möglichst einfach erfolgen kann.

Pumptrack
Der Gemeindevorstand hat die Einsprachen abgewiesen und das Bauprojekt genehmigt. Falls der Einsprache-Entscheid nicht weitergezogen wird, kann im Juni 2017 mit dem Bau der Anlage begonnen werden.

Verschönerung Friedhof Lenzerheide
Es ist vorgesehen, dem Gemeinderat anlässlich der nächsten Sitzung ein Projekt zur Genehmigung zu unterbreiten. Die Finanzierung erfolgt aus dem Vermächtnis Friedmann.

Bedarfsabklärungen für ein multifunktionales Gebäude
Die Abklärungen werden durch einen Studenten der HTW Chur im Rahmen einer Diplomarbeit vorgenommen.

Diverses

Temporäre Hotelnutzung Alpgebäude Got
Das Gesuch wurde dem Amt für Raumentwicklung Graubünden zur Genehmigung unterbreitet.

Wildschutzzaun Grüngutdeponie Canius
Anfangs April 2017 findet eine Begehung im Zusammenhang mit dem Projekt statt.

Rückbau Reservoir Lavoz
Die Kosten für den gesetzeskonformen Rückbau sind im Projektbudget enthalten.

Abwasser Alpgebäude Got
Auf die Frage von *Bartholome Tscharner*, ob die Abwasseranlage instand gestellt werde, erklärt *Walter Büchi*, dass das Gebäude über eine abflusslose Grube verfüge. Der anfallende Klärschlamm werde der ARA zugeführt.

Lenzerheide, 9. Mai 2017

Andreas Muhmenthaler
Gemeinderatspräsident

Johann Gruber
Gemeindeschreiber